

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Anserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen unter unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbücher jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunfts.

Anserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Anserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gesuchten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 18.

Mittwoch den 2. März 1904.

14. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretnig. Die Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz macht unter dem 29. Februar 1904 bekannt: Mandoer. Nach Mitteilung des Königlichen Generalstammandos werden voraussichtlich in der Zeit vom 29. August bis 24. September dieses Jahres größere Truppenübungen des XII. Armeekorps im bishigen amtsbauprätägnostischen Bezirk stattfinden und sich vermutlich auf diesen in seiner gesamten Ausdehnung erstrecken. — Weiter macht dieselbe unter gleichem Tage bekannt: Die Königliche Amtshauptmannschaft hat mit ihrem Bezirksausschuss in der Sitzung vom 13. Februar 1904 beschlossen, die Vorschriften in § 16 des Regulativs vom 22. Mai 1882, die Einrichtung etc. der pneumatischen Bierdruckapparate betreffend, und in Punkt 13 desselben vom 28. März 1894, die Auflistung u. a. von Bierdruckpumpen betreffend — Kamenzscher Wochenblatt Nr. 42, 1894 Nr. 26 —, worin die Kosten der Revisionen von Bierdruckapparaten etc. den Apparatebesitzern auferlegt werden, wieder aufzuheben. Die erwähnten Kosten sind künftig von den Gemeinden und Gutsbezirken der Revisionsstellen zu tragen.

Bischofsverda. Die von dem Ingenieur und Mathematiker Alfred Schering nach Maßgabe des zwischen ihm und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrags beabsichtigte Uebernahme der städtischen Baugewerkschule ist vom Ministerium genehmigt worden.

Bauzen. Hauptverhandlungen vor dem Königlichen Schwurgericht im ersten Vierteljahr 1904: 1) Donnerstag, 3. März, vorm. 10 Uhr: gegen den Arbeiter Gustav Adolf Liebe aus Niederfinsendorf wegen Brandstiftung, 2) vormittags 1/2 Uhr: gegen den Baderarbeiter Edmund Clemens Rottke aus Bischdorf bei Schandau wegen Straftäters, 3) Freitag, 4. März, vormittags 1/2 Uhr: gegen den Steinbruchspachter Hermann Karl Wilhelm Hummel aus Alt-Sidau wegen verdeckten Sittlichkeitsverbrechens, 4) Sonnabend, 5. März, vormittags 1/2 Uhr: gegen den Tagelöbiger Johann Hermann Jurens aus Döberitz bei Riedberg wegen verschuldeten Sittlichkeitsverbrechens und Sachbeschädigung, 5) Montag, 7. März, vormittags 1/2 Uhr: gegen den Erbärbeiter Benzel Ramen aus Polenz, Bez. Klattau in Böhmen, wegen verschuldeten Sittlichkeitsverbrechens, 6) Dienstag, 8. März, vormittags 1/2 Uhr: gegen den Wirtschaftsgehilfen Karl Heinrich Werner aus Hauswalde wegen Brandstiftung. Die mit bezeichneten Verhandlungen finden voraussichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Dresden. Die Königliche Superintendenz schreibt dem „Dr. Kanz.“: „In hiesigen und auswärtigen Blättern wird neuerdings darauf hingewiesen, daß durch die Gemeinschaftliche Benutzung des Kelche bei der Spendung des heiligen Abendmahl's Krankheiten übertragen werden könnten, und daß es geboten sei, Maßregeln zu treffen, wie sie dem heutigen Stande der Gesundheitslehre entsprechen, um die Gemeinde vor solchen Gefahren zu schützen und mit unvermindelter Freude an ihrer heiligsten Feier teilnehmen zu lassen. Nach solchen Mitteilungen dürfte es angezeigt sein, um größerer Beunruhigung möglichst vorzubeugen, hierdurch öffentlich von den berufenen Organen nicht nur mit

allem Ernst erörtert ist, sondern auch im Einverständnis mit medizinischen Autoritäten dazu geführt hat, durch verschiedene Maßregeln, die allen Geistlichen zur Pflicht gemacht sind, den berechtigten Wünschen in ausreichender Weise Rechnung zu tragen, ohne doch mit dem biblisch begründeten Verkommen zu brechen. Diese Vorlehrungen, durch welche dafür gesorgt ist, daß jeder Kommunikant eine reine Stelle des Kelches berührt, geben noch weit über die Forderung hinaus, welche dem Vernehmen nach das Kaiserliche Gesundheitsamt als vollkommen genügende Vorsichtsmaßregel bezeichnet hat.“

Dresden, 27. Febr. Zum Kommandeur des 1. Ulanenregiments Nr. 17 in Oschatz ist an Stelle des am 1. April als sächs. Militärbevollmächtigter nach Berlin gehenden Obersten Freiherrn v. Salza und Lichtenau der Major v. Willau vom Großenhainer Husarenregiment in Aussicht genommen worden.

Der erste diesjährige Dresdner Jahrmarkt, sogenannte Ostermarkt, wird vom 18 bis 19. März abgehalten.

Ein Danzergeschenk erhält ein Gutsbesitzer in der Umgegend Rossen von seinem Schwager, einem in Preußen stationierten Oberförster, in Gestalt eines schönen Jagdhundes. Der letztere war nicht nur auf Wild, sondern auch „auf den Mann“ dressiert. Im ersten Faß konnte „Lord“ bald seine vorzügliche Dressur zeigen. Ueber die Dressur „auf den Mann“ aber wagte niemand, das Tier, das bald von seinem Herrn fast unerträglich war, „zu überhören“. Denn schon bei einer etwas starken Anrede dritter Personen gegen seinen Besitzer knurrte der Hund und zeigt die Zähne. Da will es das Unglück, daß der Landwirt mit seinem etwa elfjährigen Sprößling, wie dies nun einmal bei Jungen in diesem Alter ja öfter vorkommt, ein kleines Konto auszugleichen hat. Dabei zeigt sich aber zwischen beiden eine Meinungsverschiedenheit. Denn dem starrsinnigen Verstreben des Vaters, das „Zahlbrett“ dem Tagelöbigen zuzulehnen, widersteht sich der schreitende, zappelnde Junge auf das energetischste. Da auf einmal kommt dem Vater „Hilfe in der Not“. Durch die zankende Stimme seines Herrn angelockt, saust durch das zum Lüften geöffnete Fenster „Lord“ in das Zimmer, um seinem anscheinend hilfesuchenden Herrn beizustehen, und schlägt seine Fänge in den stechigsten Teil des widerstreitenden Knaben. Nur mit Mühe gelingt es, den Hund von seinem Opfer wegzubringen, das ziemlich verletzt war und einige Zeit das Bett hüten mußte. Um in Zukunft sich vor dem Eunischen „Lord“ in Familienangelegenheiten zu sichern, wird derselbe nun in ähnlichen Fällen vorher an die Seite gelegt.

Marienberg, 25. Febr. In schwierigstem Verhältnis steht die Familie des Gürtlermeisters Baldaus hier durch den plötzlichen Tod eines hoffnungsvollen 18-jährigen Sohnes verfehlt worden. Er ist infolge eines Gehirnschlags verschieden, zu dem eine bei Gelegenheit eines Boxkampfes wahrscheinlich durch Schläge davon getragene Gehirnerschütterung den Anloß gegeben haben soll. Der Täter ist bereits verhaftet worden und soll sich auch teilweise als schuldig bekannt haben.

Wickau. Die Untersuchung über den Rothenkirchner Eisenbahnunfall hat durch Verurteilung des schuldigen Lokomotivführers

Lothe zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports und iahrlässiger Tötung ihren Abschluß gefunden. Das Gericht hat als erweisen angezeigt, daß die Entgleisung des Zuges bei Rothenkirchen lediglich infolge der Übersteitung der vorgeschriebenen Fahrschwindigkeit um mehr als das Doppelte und Außerachtlassung der pflichtgemäßen erforderlichen Sorgfalt durch Lothe herbeigeführt worden ist.

Eine blutige Familien-Tragödie spielt sich in der Nacht zum Sonntag im Grundstück Lößniger Straße 6 in Leipzig-Connewitz ab. Der Urheber der aufregenden Szene, der in dem bezeichneten Hause mit seiner Familie wohnhafte Zimmermann Ernst Robert Hillig, am 10. Juni 1856 zu Possendorf bei Dresden geboren, kam nachts in der 12. Stunde nach Hause und begann mit seiner Ehefrau Streit, in dessen Verlaufe er sie aus der Wohnung hinauswarf. Während ein Haushbewohner Hillig jurede und ihn beruhigen wollte, gab letzter plötzlich aus einem schallgeladenen Revolver auf seine auf dem Vorraum stehende Frau einen Schuß ab. Die Frau stieß die Treppe hinab und brach dann zusammen. Die Angel war deshalb oberhalb des linken Ohres in den Kopf eingedrungen. Ein vom Unhold auf sein Opfer abgedrehter zweiter Schuß ging fehl. Nach seiner Bluttat entfernte Hillig die Hülsen aus der Waffe und ersetzte sie durch neue Patronen. Alsdann legte er sich, als wenn nicht das ge ringste geschehen wäre, zu Bett. Die im Zwischen benachrichtigte Kriminalpolizei verhaftete den Altenläter. Die schwer erleidete Frau, Wilhelmine Friederike geb. Kramml, 49 Jahre alt, aus Thallwitz gebürtig, fand Aufnahme im Krankenhaus. Bei dem Vor- gange befand sich nur noch ein achtjähriges Mädchen in der Hilflosen Wohnung. Die Eltern lebten nicht glücklich mit einander, obgleich sie bereits über 25 Jahre verheiratet sind, auch soll schon vor nicht langer Zeit die Scheidung eingeleitet gewesen sein. Aus der Ehe stammen 15 Kinder, von denen noch 7 am Leben sind. Hillig soll eifersüchtig gewesen sein, worauf auch das Drama zurückzuführen wird.

Leipzig, 25. Februar. Das hiesige Kriegsgericht verhandelte heute gegen den Hauptmann im 107. Regiment in Leipzig, Fall v. Schröder, wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang, und den Hauptmann im 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg, Freiherrn v. Oldershausen wegen Kartelltrugs. Beide Angeklagte wurden in nichtöffentlicher Behandlung zu den gesetzlich zulässig geringen Strafen verurteilt, und zwar erhielt Hauptmann v. Schröder 2 Jahre Festungshaft, während Freiherr v. Oldershausen, ein Schwager des erstenen, mit 1 Tagে Festungshaft belegt wurde. Der Urteilsbegründung war folgendes zu entnehmen: Beim ersten Angelwechsel erhielt Leutnant Schubert einen Schuß in die linke Seite. Die Verwundung war so schwer, daß der Verletzte bereits eine Stunde nach dem Zweikampf infolge innerer Verblutung und teilweiser Vermaimung des Rückgrates starb. Der Getötete hatte in der Familie des Hauptmanns v. Schröder verkehrt. Lebhafter hatte sich aber durch das Verhalten des Leutnants Schubert veranlaßt, diesen mehrfach aufzufordern, seine Verüche einzustellen. Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung war der Zweikampf. Der Verhandlungsführer, Amtsgerichtsrat Frey, betonte aus-

drücklich, daß alles zu gunsten der Angeklagten gesprochen hatte, um auf das niedrigste Strafmaß erkennen zu können. Die Bedingungen des Zweikampfes seien leicht gewesen. Hauptmann v. Schröder habe denselben auch keineswegs herausbeschwert, sondern er sei erst dann zum Zweikampf verschritten, als für ihn als Bekleideten und Rächer seiner Haus- und Familienverbündeten ein anderer Ausweg nicht mehr möglich gewesen wäre. Zu gunsten des Hauptmanns von Oldershausen habe das Gericht dessen nahes verwandtschaftliches Verhältnis zu dem Hauptmann v. Schröder in Rechnung gezogen. Schließlich machte Kriegsgerichtsrat Frey die Angeklagten noch darauf aufmerksam, daß der Gerichtshof beschlossen habe, sich bei dem König für sie zu verwerben. Die beiden verurteilten Hauptleute erklärten, sich dem Erkenntnis des Kriegsgerichts unterzutun zu wollen.

Leipzig, 25. Februar. Blutüberström und schwanden Schritte kam gestern vormittag in der Bismarckstraße in Lindenau die Schneiderin Böllmann auf einen Schuhmann zu. In abgebrochenen Lauten konnte sie nur noch ihre Wohnung angeben und einzelne Worte hervorbringen, dann sank sie ohnmächtig nieder. Als die Polizei die Wohnung betrat, trachten kurz hintereinander drei Schüsse. Man fand den Schlosser Bier, aus drei Kopfwunden blutend, am Boden liegen. Beide Schwerverletzte wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die 25 Jahre alte Böllmann stammt aus Winzerla bei Jena in Thüringen und lebt von ihrem Mann, der sie verlassen hat, getrennt. Bier war ein Verhältnis mit ihr eingegangen, daß sie jedoch seit einiger Zeit zu Löben verjüngte. Gestern vormittag hatte Bier eine sehr heftige Aussonderung mit ihr, während der er plötzlich einen Revolver zog und vier Schüsse auf die Geliebte abgab, von denen einer in der Gegend der linken Schläfe traf. Räheres konnte von der kaum Bewußtseinsfähigen bis jetzt nicht erkannt werden.

Sachsen zweitältester Soldat, Adam Knopp in Pausa, der am 12. d. M. seinen 90. Geburtstag feierte, ist am Dienstag unerwartet gestorben.

Marktpreise in Kamenz

am 25. Februar 1904.

	höchster niedrigster Preis.	Preis.
50 Rilo	I. II.	I. II.
Korn	6/5 6/—	6/— 50 Rilo 2 80
Weizen	7 8/5 7 6/5	Stroh 1200 Pf. 16 —
Grieß	6 7/5 6 7/0	Butter 1 kl. 180 Pf. 2 40
Hefe	6/— 5/—	Butter 1 kl. niedrig. 2 —
Heidsorn	7 8/5 7 2/5	Erben 50 Rilo 9 75
Hirse	12/— 10 5/8	Aukosteln 50 Rilo 2 80

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 29. Februar 1904.

Zum Austritt kamen: 4016 Schlachttiere und zwar 584 Rinder, 940 Schafe, 2022 Schweine und 470 Kalber. Die Preisestellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtwicht 68—71; Kalben und Rübe: Lebendgewicht 38—38, Schlachtwicht 62—65; Kalb: Lebendgewicht 38—40, Schlachtwicht 63—67; Rübe: Lebendgewicht 48—50, Schlachtwicht 70—74; Schafe: 73—75 Schlachtwicht; Schweine: Lebendgewicht 39—40, Schlachtwicht 52—53. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

* Die Japaner stellen den legenden großen Sieg der Russen vor Port Arthur in folgender verhängnisvoller Weise dar: „Vier von einigen Torpedobooten begleitete alle Schiffe ließen in der Frühe des 24. Februar in die Sanktuarie des Hafens von Port Arthur ein zu dem Zweck, die Hafenmündung zu versperren. Das Ziel, diese Schiffe zum Sinken zu bringen, ist erreicht worden. Offiziere und Mannschaften sind wohlbehalten zurückgekommen.“

* Nach russischer amtlicher Meldung rissen die Japaner am Donnerstag morgen von neuem Port Arthur an und wurden auf der ganzen Linie abgeschlagen.

* Vor einigen Tagen meldete Alerejew, daß Japaner, die beim Besuch, die Sunnari brücke zu sprengen, abgesucht wurden, gehängt worden seien. Es stellt sich jetzt heraus, daß es sich um drei japanische Offiziere handelt, die dem japanischen Generalstab angehörten. Sie hatten sich bei ihm gewagten Unternehmen als Ausis verkleidet. Sofort, nachdem sie ergriffen worden waren, und man ihre Personalien festgestellt hatte, wurden sie an denselben Bogen aufgehängt, dessen Bestrafung ihnen beinahe gelungen wäre.

* In der ganzen Mandchurie ist eine von Alerejew unterzeichnete Proklamation veröfentlicht worden, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, den russischen Truppen zu helfen und in der mit Verwünschung gedroht wird für den Fall, daß sie nicht gehorche.

* Die weiteren Kriegsvorbereitungen auf russischer Seite nehmen den Umständen gemäß einen sehr langsamem Verlauf. Die Abreise des Landkommandanten in Ostasien Europa-Linie findet erst in vierzehn Tagen statt. Gleich darauf würden die Großküsten Sergej Michailowitsch und Boris zum Hauptquartier nach Ostasien folgen. Zum kommandierenden General des neuformierten vierten südlichen Armeekorps ist General-Leutnant Sarabajew ernannt worden. In der nächsten Zeit steht die Ausgabe einer neuen Anleihe im Betrage von 300 Millionen Rubel bevor. (Sind dem die vielen Millionen, die die Rossauer Kaufleute für Kriegszwecke gestellt haben, schon ausgebracht, oder war's damit nur eitel Flunkerei?)

Deutschland.

* Der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich, Prinz Heinrich von Preußen, ist Freitag nachmittag 4 Uhr saniert entlassen. Der verstorbenen Prinz, das jüngste Kind des Prinzen Heinrich, ist zu Bett am 9. Januar 1900 geboren, während Prinz Waldemar am 20. März 1889 und Prinz Sigismund am 27. November 1895 geboren ist. Eine Wendung zum Schlimmeren in dem Zustand des armen Knaben standigte bereits der ärztliche Bericht vom Freitag früh an, wonach sich am Donnerstag abend unter beträchtlicher Zunahme des Fiebers allgemeine Krämpfe eingestellt hatten.

* Die Kanalvorlage soll, wie nun mehr die „Fest. Zeit.“ erfahren haben will, in den nächsten Tagen dem preußischen Abgeordnetenhaus vorgelegt werden und ihre erste Lesung soll bald, also noch innerhalb der Staatsberatung erfolgen.

Österreich-Ungarn.

* Die Gerichte, daß bei dem Thronfolger Franz Ferdinand wieder sein früheres Leid aufgetreten sei, werden von amtlicher Seite für unbegründet erklärt. Der Erzherzog habe nur kurzlich deshalb einen Spezialisten für Ohrenleiden in Dresden aufgesucht, weil er sich durch einen Schlag eines Gewehrlolbens ein leichtes Aibel im rechten Gehörang zugezogen habe.

* Österreich steht für alle Zwischenfälle, die die Balkanwirren bringen könnten, vor. Die Mobilisierung der Armee ist bereits in aller Stille eingeleitet. Sämtliche Stabs-Kommandanten haben den Auftrag er-

halten, außer in Krankheitsfällen keinen Urlaub an Offiziere zu erteilen. Sämtliche Umländer werden eingefordert werden. Sogar die Mobilisierung des 1. Landsturm-Aufgebotes ist bereits vorbereitet. Die militärischen Eisenbahn- und Stappens-Kommandanten sind schon ernannt.

* In einzelnen Gegenden Kroatiens kam es zu Bauernunruhen, die durch die Gendarmerie mit Gewalt unterdrückt werden mußten.

Frankreich.

* Die französischen Seminaristen, die das Seminar in Dijon eigenmächtig verlassen haben, sollen nach einer vom Kriegsminister Andre am Donnerstag erlassenen Anordnung sofort zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht aus den deutschen Zeitungen, die die russischen Prüfungen zurückgeworfen werden. Die russischen Kommerzbeamten und Grenzoffiziere lassen sich täglich aus den deutschen Grenzorten die Zeitungen holen.

Unsere wichtige Automobilindustrie darf in seiner Bezeichnung geschädigt werden.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Dr.) erinnert an einen vom Hause getroffenen Beschluss von 1903, wonach eine Petition in Sachen des Automobilwesens dem Reichstag zur Bekämpfung überreicht wurde. Das schied der Staatssekretär verfehlt zu haben. Seine Partei werde für die Resolution Schönaich und Gröber und gegen die Resolution Malhan stimmen.

Staatssekretär Rieberding: Der Beschluss des Hauses von 1903 war mir bekannt, aber es konnte die Regierung nicht zu mehrerer Tätigkeit veranlassen, als sie ohnehin schon entwickelt haben.

Abg. Siedlungen (frz.) wird mit seinen Freunden der Resolution Malhan zustimmen, ebenso für die Resolution Gröber.

Die Resolution Gröber wird angenommen, ebenso diejenige des Prinzen Schönaich und die des Abg. v. Malhan.

Es folgt nunmehr die Diskussion der Resolution Spahn wegen eines Gesetzentwurfs betr. Sicherung der Forderungen der Bauhändler.

Hiermit wird verbunden die Befredigung einer Resolution Burlage betr. einheitliche Bestimmungen der Justiz- und Gefängnisarbeit in den Einzelstaaten, um die durch diese Arbeit entstandene unbillige Konkurrenz zu befehligen.

Abg. Burlage (frz.): begründet diese beiden Resolutionen. Die Gefangenengen sollen von mit Landesfürstensitz verbündeten Gefangenengen entlastet werden. Dem Bonifaziuswinkel müßt mehr und mehr aus den Kreisen der Unternehmer berücksichtigt werden. Man wolle den Schritt annehmen, daß ganze Bauweisen würde billiger und schößer werden.

Staatssekretär Rieberding: Die Resolution dürfte nicht nötig sein, da in kürzer Zeit die veränderten Bedingungen in einem Beschuß kommen werden. Die Tendenz der Resolution Burlage wird von den Regierungen durchaus geteilt; sie sind siebzehn dementsprechend in diesen Sinn zu wirken.

Abg. Samy (frz.): Bezuglich der Bauhandwerkerfrage bei dem Reichstagsamt kein Vorwurf zu machen. Bezuglich der Gefängnisarbeit ist manches geschehen, aber noch nicht genau. Die Freunde des Redners würden für diese Resolution stimmen.

Nach weiteren Beweisungen werden beide Resolutionen angenommen, diejenige, betr. Gefängnisarbeit mit einem Amendement Samy, dem Reichstage darüber entsprechende Mitteilungen zu geben zu lassen.

Hierauf verzog sich das Hand.

Preußischer Landtag.

Die am Donnerstag im Abgeordnetenhaus fortgesetzte Beratung des Justizetats wurde ausgefüllt mit der Erörterung des erloschenen Antrages des Abg. Barth auf Erhebung der Bekämpfungsklasse wegen eines bei der Reichstagwahl im Kreis Köslin-Kolberg erlassenen Plakates. Gegenüber den Reichsvertretern verschwanden sozialistische und nationalliberaler Redner über die Wahlvorgänge in Köslin und der Börgegen des Stadtkommandos gegenüber dem Strafantrag des Abg. Barth erwiderte Justizwinkel Schönaich, er habe in der Frage, wie die Stadtkommandos dem Strafantrag des Abg. Barth gegenüber sich verhalten solle, gar keine Stellung genommen. Er habe auch nicht, wie Abg. Friedberg behauptet habe, mit seinem Hinweise auf den Wahlverdachtweg den Abg. Barth auf einen Verlegentlichkeitsweg führen wollen, sondern nach Abschaffung des Strafantrages des Abg. Barth habe er diesen auf die gesetzlich zulässige Beratung an die richtlichen Institutionen verwiesen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag in Fortsetzung der Beratung des Justizetats den Titel „Ministerkabinett“. Außerdem wurden die Gehalts- und Anstellungsbeträge der unteren Justizbeamten erörtert.

Von Nah und fern.

Der neue bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer nahm fürstlich Veranlassung, zu zeigen, daß er auf den Bahnen gleiches Recht für alle verlangt. Er ging durch die Personenverkehrs des Münchener Centralbahnhofs, wobei er von dem Bahnhofsteigkassenmann gegenübe stand, der öffentlichen Unterricht. Angebracht wäre eine Erhöhung der Strafen für Automobilisten nach englischem Muster.

Abg. v. Malzahn (konf.): Für den Antrag des Prinzen zu Schönbrunn-Carolath können wir aus rechtlichen Gründen nicht schwarzensein. Wenn man die Fahrgeschwindigkeit zu stark herabsetzen will, so soll man lieber die Automobilisten selbst verbieten. Der Erfolg der deutschen Industrie auf dem Gordon-Bennett-Rennen hat jeden Widerstand erfreut.

im Sturm des Unglücks geläutertes Herz eins mit dem feinen geworden.

Durch Kampf zum Frieden!

Ende.

Der historische Ottavio Piccolomini.

In einem Aufsatz, dessen zweiten Teil das neue Heft von „Bühne und Welt“ bringt, beschäftigt sich Robert Kohbrauch mit der Geschichte des Hauses Piccolomini und besonders mit dem durch Schillers Dichtung bekannten Ottavio Piccolomini. Nachdem er die Herkunft und den Werdegang des alten in Siena ansässigen Geschlechtes, dem schon im 15. Jahrhundert der Papst Pius II. (Enea Piccolomini) angehört, geißelt hat, fährt er fort: Ottavio führte seine Abstammung auf Pius II. Schweißkaterina zurück, seiner Vorfahren Stammkast ist also jener hohe graurote, jetzt zur Banca d'Italia gewordene Palast in Siena, der dem Dom nahe benachbart ist. Als Rittermeister einer Steuerabteilung wurde Ottavio im Alter von 19 Jahren dem österreichischen Kaiser im Großherzog zur Unterstützung geschickt und schon auf diesem Mittelpunkt er er erkannte, daß er in Ungarn Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Ottavio bekam eine freie Kompanie, mit der er sich besonders über Götingen stellte, wurde später zum Oberstwachtmeister, dann zum Oberstleutnant über des verstorbenen Grafen von Wappenheim Regiment ernannt. Er war zur reichen Zeit nach Deutschland gekommen; die blutigen Wogen des dreißigjährigen Krieges trugen ihn rasch



Admiral Uriel.

In dem ersten eigentlichen Seegesicht des russisch-japanischen Krieges, dem Treffen bei Tsushima, in dem der russische Kreuzer „Varlaam“ und das Kanonenboot „Korets“ nach Ostasien folgten. Zum kommandierenden General des neuformierten vierten südlichen Armeekorps ist General-Leutnant Sarabajew ernannt worden. In der nächsten Zeit steht die Ausgabe einer neuen Anleihe im Betrage von 300 Millionen Rubeln bevor. (Sind dem die vielen Millionen, die die Rossauer Kaufleute für Kriegszwecke gestellt haben, schon ausgebracht, oder war's damit nur eitel Flunkerei?)

pflicht angehalten und den Regimentern als gewöhnliche Soldaten und nicht als Krankenpfleger eingerichtet werden.

Italien.

* Das „Giornale d'Italia“ meldet folgendes aus Berlin: Italien habe der deutschen Regierung mitgeteilt, daß, wenn Österreich im Balkan vorgeinge, die italienische Regierung nicht mehr Herrin der nationalen Ereignisse bleiben könnte. Italien habe sich auch an England gewendet und dessen Einwirkung zur Erhaltung des Friedenszustandes erbeten.

Schweden-Norwegen.

Der schwedische Reichstag hat aus Anlaß des russisch-japanischen Krieges Karlskrona, Härjedalen, Söderhamn und Stockholm für Kriegshäfen erklärt.

Spanien.

* Die Lage der Regierung ist äußerst kritisch. Tausende von Republikanern umlagerten am Donnerstag das Parlament. Die Polizei mußte wiederhol einbrechen.

Australien.

* Zum russisch-deutschen Grenzvertrag wird gemeldet: Aufgrund des russisch-japanischen Krieges ist Russland mehr denn je gezwungen, Grenzverhörfürsorge anzuordnen. So waren bisher an der Grenze für Arbeiter mehrere Übergänge nach Preußen vorhanden. Diese sind jetzt gesperrt worden, ebenso wie auf ausschließlich durch die Grenzämter erfolgen. Halbwägen nach Preußen werden nur noch vereinzelt ausgetragen und sehr eingehend, passantisch werden lokale der Polizei und Ostrom-Arbeiten gar nicht mehr verabschiedet. Den Einwohnern ist die Ausfuhr ihres Anteils verboten. Es besteht russischerseits auch die Absicht, die Ausfuhr von Waren nach Deutschland ganz zu

stellen; denn eine himmlische Frau ist einer irdischen sehr wenig überdruck.

Das sollte sich denn auch bald tatsächlich an Oswald von Rosen bewähren, und zwar schon von dem Tage an, wo er als Kreisrichter seine kleine Frau in das allerliebste, wenn auch bescheidene Landhaus einführte, das ihm Millner erbaut und als Hochzeitseigentum feierlich überreicht wurde. Auf diese Weise war Rosen der nächste Nachbar seines Schwagers und seines Freundes Falt geworden; der trauliche Verlehrte mit dieser gefallene sich noch inniger als bisher; allein die Welt seines inneren Glücks stand er doch nur in dem kleinen Reich, das sein reizendes Fräulein regierte.

Die Freisprechung Falt's war in einer ungefähr vier Wochen nach seiner Haftentlassung anberaumten Gerichtsverhandlung, noch ehe seine Gattin ihr Schmerzenslager verlassen konnte, erfolgt. Obgleich dies nur noch eine Handlung der Form gewesen war, denn nach den elenden Vergangenheiten konnte wohl niemand mehr ihn für schuldig gehalten haben, so ging doch eine freudige Erregung durch die ganze Stadt, als daß römischer Richtschluß gesprochen war.

Doctor Falt ward wieder wie ehedem der geschätzte und vielbegehrte Arzt in seinem Bezirk; seine Verdienste wurden durch Verleihung von Zielen und Ordenzeichen auch öffentlich anerkannt, allein er blieb, was er stets gewesen war, der anpruchlose, schlichte Mann, der Freund der Leidenden, der Apostel der Menschenliebe!

Bor allem andern aber ist er das Glück und die Krone seiner Kinder und Gattin, deren

Herta Falk.

Roman von Theodor Almar.

(Seite 2)

Dulden! Deine Liebe dulden? rief Falt, und in diesem Augenblick verlor das Glück auch seine Blüte bis zur Schönheit. Herta, was sprichst du nur! Ich habe ja durch diese schreckliche Prüfung, die ich erdulden mußte, unendlich mehr gewonnen als verloren, ja mehr als ich je zu hoffen gewagt. Du hast also nicht allein aus Pflicht und Ehrgeschäfth, auch nicht allein untere Kinder willen dein mir so menschliches Leben eingesetzt, sondern —

Sondern auch darum, weil ich mittler in Kampf und Gefahr mein Herz erkannte, das mit allen Lebensfassen an dir hängt! — Jetzt aber, jetzt, geliebter Mann, da ich dir den Grund meiner Seele gezeigt habe, ich uns einen Schleier über die dunkle Vergangenheit breiten und ein neues Leben beginnen, ein Leben der Liebe und des Glücks! — Unsere Kinder will ich nach deinem Vorbilde erziehen und wenn ich unsere Söhne einst mit deinen Vorsätzen geschmückt sehe, dann will ich gern mein Haupt neigen, so wie jetzt und an deiner Brust einschlafen ist ewig.

Von dieser Stunde an genaus die Kränke zuschenden, so wie die Blume vom Tau der Nacht erquert unter den Strahlen der Sonne erblickt.

Ein ganz anderes, offenes, freies Wesen entfaltete sich in Herta Falk. Nicht nur außerlich in der wiederlebenden jessenden Schönheit bestandete sich der innere Friede, die glück-

liche Freiheit ihres Gemüts; nein, die Wärme ihres Geistes brach überall durch, machte sie duldsamer mit den Fehlern anderer und liebenswürdiger im Verkehr mit der Welt.

Damals auch hatte Rosen noch manchen Kampf mit sich zu bestehen, da die schöne Frau seine Gelegenheit vorübergehen ließ, ihn in ihre Reise zu ziehen und ihn auszuspielen vor allen andern; war er doch der verantwortliche Freund ihres Mannes geworden. Rosen war in der Habsburger Familie daheim wie im Batterhäuse. Der alte Major ließ ihm, daß es wohl das beste sein würde, den Wünschen seiner Kinder nachzugeben, der Altersdienst den Rücken zu lehnen, um ein kleinkinder und Philister zu werden zu Nutz und Frommen aller.

Nun fast idyllischer Zeuge des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Assessors Brust bald der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber gehörte vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Heid sorgsam wachsende jugendliche Hausfrau, und so entschloß er sich denn eines Tages, in allen Formen der kleinen zierlichen Frau einen Heiratsantrag zu machen, mit dem gewissenhaften Zukaus, daß die schöne Frau Doctor Falt ihr einzigen Schaden in seinem Herzen angerichtet hätte.

Des reizenden Mädchens Blick läßt sich in diesem nicht im mindesten bei diesem Geständnis, im Gegenteil, sie übertraf ihre Bewerber mit der gesuchten Antwort, daß ihre Schwärmerei für Herta Falk nie ein Gedanken gewesen sei und er möge das Bild der schönen Frau nur immerhin im Herzen be-

halten; denn eine himmlische Frau ist einer irdischen sehr wenig überdruck.

Durch Kampf zum Frieden!

Ende.

Aufforderung.

Unteroffiziere und Mannschaften aller Grade und Waffengattungen der Reserve und Landwehrangehörige des Meldeamtsbezirks Kamenz, welche gesonnen sind, sich zum Dienst in der ostostasiatischen Besatzungsbrigade für die Zeit bis zum 30. September 1905 zu verpflichten, haben sich sofort — spätestens aber bis 6. März d. J. — beim Meldeamt Kamenz zu melden, woselbst ihnen alles Näherte mitgeteilt wird.

Röntgliche Meldeamt Kamenz.

Turnverein.

In der öffentlichen Turnausstellung am 28. Febr. d. J. wurden folgende Nummern der Anteilscheine gewonnen:

425, 218, 126, 467, 373, 206, 459, 488, 188, 428, 501, 539, 60, 406,

628, 474, 334, 214, 348, 211.

Gegen Rückgabe des ausgelösten Anteilscheines ist der Betrag vom 1. April an bei dem Finanzausschus Vorl. Herren Adolf Philipp Nr. 117 in Empfang zu nehmen.

Sofort Scheine an eine zweite bez. dritte Person übergehen, ist dies, wegen der Eintragung, beim Unterzeichneten anzumelden.

Bretnig, den 1. März 1904.

A. Gebler, Vorl.

Männergesangverein.



Freitag den 4. März findet das diesjährige
Fasnachtskränzchen

im Gasthof zum deutschen Hause statt.

Anfang des Konzertespunkt 8 Uhr.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Hermann Schözel, Vorsteher.

Oeffentliche Versteigerung in Großerhörsdorf.

Montag d. 7. März von vorm. 9 Uhr an sollen sämtliche Nachlässe gegenstände der am 15. Februar d. J. verstorbenen Amalie Charlotte Hölsken in Nr. 264, gegenüber vom Gasthof zur Krone, meistbietend versteigert werden.

Der Nachlass besteht aus Schränken, Stühlen, Soja, Bettstellen, Federmatratzen, Polsterstühlen, 1 Spieluhr, Wäsche, Kleidungsstücke, Pelzwaren, Porzellan usw.

Großerhörsdorf, 29. Februar 1904.

Wagner, Notar.

Realschule mit Progymnasium zu Radeberg.

Anmeldungen neuer Schüler werden auch jetzt noch entgegengenommen. Beizubringen sind die letzte Befür, Tauf- bez. Geburtsurkunde, Impf- bez. Wiederimpfchein, ev. der Konfirmationschein. Zur Aufnahme in die 6. Klasse genügt das erfolgreich zurückgelegte 3. Schuljahr. Auch in die mäßig besetzten Mittel- und Oberklassen können Schüler mit entsprechender Vorbildung eintreten. Das Schulgeld beträgt für Realschüler 90, für Progymnasiasten 120 Mark. Gute und billige Pensionen weist der Unterzeichnete nach.

Dertel, Direktor.

Freie

Bauhandwerker-Innung für Großerhörsdorf, Bretnig und Hauswalde.

Die Osterprüfung der ausgelernten Lehrlinge findet den 18. April 1904 statt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 15. März 1904 bei Unterzeichnetem einzureichen.

Ich mache die Herren Meister auf die Regelung der Lehrlings-Prüfungs-Vorschriften aufmerksam.

Schmiedemeister G. Jäkel,

z. Prüfungsvorl.

Das Neueste

Armbänder,

Kreuzen, Knöpfen,

Broschen,

Ed. Pötschke,
Kamenzer-

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager aller Arten
Brillen und Klemmer

unter Garantie in empfehlende Erinnerung.

Auf meine Ringe und Ohrringe eigener Herstellung und in

solider Ausführung mache besonders aufmerksam.

D. D.



Halsketten

mit Anhänger,

Grav.-Nadeln, Medaillons,

Uhrenketten

empfiehlt

Goldschmied, Pulsnitz,

Straße.

Jahren für Konfirmanden

in solider Qualität empfiehlt zu äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Dessgleichen bringe ich mein reichhaltiges

Goldwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Robert Klatt.

Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl und zu billigen Preisen

empfiehlt

Reinhard Grosser,

Grossröhrsdorf 208.

Reelle Bedienung!

Reelle Bedienung!

Gesangbücher

(vom einfachsten bis hochfeinsten Einband)

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

G. Busche.

Elektrische Glühbirnen

in 5, 10, 16, 25 Kerzen.

Schliffsteine

in reicher Auswahl

Große Auswahl in —

echt Solinger Stahlwaren

als Messer und Gabeln, Schnizer, Hacke- und Wiegemeißel und Scheren in nur guter Ware

empfiehlt billigst

Bruno Kunath, Großerhörsdorf.

Dank und Nachruf!

Vom Grabe unserer guten Mutter

Caroline verw. Gähler

zurückgelebt, sagen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für das zahlreiche Grabgeleit und den vielen Blumenschmuck herzlichen Dank

Dank aber auch Herrn Pf. Heinrich für die Tröstungen aus Gottes Wort und Herrn Lehrer Schneider ueber Chorschülern für den erhebenden Trauergesang.

Dir aber, lieben Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Bretnig, Frankenthal, Bischofswerda, Reichenbach und Postshappel, am 27. Februar 1904.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verein Einigkeit

Hauswalde und Bretnig.

Nächsten Sonntag nachm. punti 5 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokal (Deutsche Bierhalle).

Vorlesung der Statuten und Beschluss-

fassung über dieselben betr.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend

nötig.

D. B.

Gasthof zum Anker.

Mittwoch den 2. März

Stamm:

die berühmten Münchner Bierwürste

mit Kartoffelsalat.

Ergebnis lässt dazu ein

G. A. Boden.

NB. Nächsten Sonntag und Montag

Fasnmachtseier

mit echtem Salvatorausschank.

Oskar Mittbach.

Grüne Äue.

Heute Mittwoch

Schweinstücke

und Bratwurst mit Sauerkraut und

Klößen, sowie Kästchen von S. Bockdier.

Ergebnis lässt dazu ein

Oskar Mittbach.

Kind-, Schweine-,

Rinds- und

Döckelsleisch

empfiehlt Robert Klatt.

Plüss-Staufer-Kitt

in Tüben und Gläsern,

mehrheitlich mit Gold- und Silbermedaillen prä-

mieret, unberüttet zum Ritter gebrochener

Gegenstände, bei:

G. Steglich.

1 geräumiges

Lugis Nr. 119

ist per 1. April zu vermieten. Näheres in

der Exped. d. B.

Es ist zum Staunen!

Taschenuhren!

Fast umsonst!

Nur 4,90 kostet eine echt silberne Taschen-

uhr mit Kette. — Wegen Auflösung einer

Uhrenfabrik bin ich in der Lage, den noch

vorhandenen Vorrat von 1a Nadel-Herrn-

Montoir-Uhren, genau reguliert, 36-stündig.

Ankerwerk, zu dem enorm billigen Preise von

nur 4,80 per Stück, solan e der Vorrat

reicht, zu verkaufen. Damenuhren, sehr ele-

gant, 6,90 per Stück. Überdies erhält jeder

Besteller eine prächtige Uhrkette „gratis“.

Kein Risiko, da Nichtpassendes zurückgenommen

wird. — Es alle jeder zu bestellen, da der

Vorrat nur bescheiden.

Verstand gegen Kassa vorher oder Nach-

nahme durch:

E. Günzberger,

Wien 20. Jägerstraße 14.

Jetzt muß man

mit Heringen handeln, weil viel Geld zu

verdienen ist. Neue Bollertringe, Tonns

(1000 Stück) 28 Mark, halbe Tonns 16

Mark, 100 Stück zur Probe 3 Mark, ver-

sendet gegen Nachnahme

Paul Heldt, Mittweida.

Achtung!

Schuhreparaturen

jeder Art, auch Maharbeit, werden prompt

und dauerhaft zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll Heinrich Adler.

Russ. Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder in

allen Größen hält auf Lager und

empfiehlt

Max Büttner.

NB. Mache noch ganz besonders darauf